

Zé Roberto: „Heynkes hört auf“

FC Bayern sichtet Trainermarkt

VON AXEL EGER

Berlin. Vor ein paar Tagen postet der israelische Großmeister Emil Sutovsky bei Facebook ein Bild. Es zeigt ein Wasserglas, der Pegel exakt mittig, dazu die Frage: Halb voll oder halb leer, Wladimir Kramnik? Da sind sieben Runden gespielt beim WM-Kandidatenturnier und der Mitfavorit liegt nach turbulentem Verlauf bei dreieinhalb Punkten.

Im Kühlhaus, jenem mehr als einhundert Jahre alten Klotz am Berliner Gleisdreieck, ermitteln acht Top-Großmeister noch bis kommenden Dienstag den Herausforderer von Schach-Weltmeister Magnus Carlsen. Das Innenleben des hoch aufragenden Baus mit dem Charme von Höhle und Ruine, gleicht Kramniks Spiel. Alles ist weiß oder schwarz. Vor allem schwarz.

Es scheint, als färbe die archaische Aura des Hauses mit den steilen Treppen, stählernen Balustraden und nacktem Beton auf Kramniks Spiel ab. So, als betrachte der russische Ex-Weltmeister dieses Turnier der Besten als eine Art Abenteuerspielplatz. Zuletzt hat er wieder zweimal verloren. Nach drei Runden ist er Erster, jetzt Letzter.

Auch Bernd Vökler hat anfangs auf Kramnik gesetzt. „Wir haben beiden schließlich am selben Tag Geburtstag“, lacht er. Der Bundesnachwuchstrainer aus Apolda verfolgt mit einer Schar Talente das Spiel der Topstars. Es ist die Jugend-Nationalmannschaft, die im Juli in Bad Blankenburg bei der Mannschafts-Europameisterschaft spielen wird. Vorige Woche waren die Mädchen da, diese Woche sind es die Jungen. Eine ideale Verbindung von Trainingslager und praktischer Anschauung.

1991 hat Vökler in Groningen selbst einmal gegen Kramnik gespielt. Der spätere Superstar ist da erst 16. Vökler verteidigt sich damals so wie es Kramnik am Sonntag in Berlin gegen den Chinesen Ding tut: mit Turm und Leichtfigur gegen die Dame. Anders als Kramnik, der gegen den Chinesen das Remis hält, aber ohne Erfolg.

Deutsche Talente kommen als Kiebitze

Neben den Besuchen im Kühlhaus trainieren die deutschen Talente in der Akademie des Weltverbandes im Olympiastadion. Mentor der Jungs ist der Weltklassespieler Alexej Schirow, der Ende der 90er-Jahre das Kandidatenfinal-Match gegen Kramnik gewonnen hat. Die Mädchen und Jungs büffeln Theorie und simulieren anhand von Datenbanken und Statistiken die Eröffnungsvorbereitung der Stars in Berlin. Die Variante zwischen dem Armenier Levon

Wie der große König Kramnik beim WM-Kandidatenturnier in Berlin kämpft und verliert. Und wie ein Thüringer mit ihm fiebert



Schach als szenisches Theater: Spitzenreiter Caruana mit Fide-Vizepräsident Gelfer, Zuschauerblick von oben auf So und dessen Partie gegen Kramnik, Ding gegen Mamedyarov (obere Reihe), So gegen Kramnik, Caruana gegen Karjakin und Kramnik als Solist vor der Partie (Mitte), Zuschauer, Reporter und Monitore mit den aktuellen Partien (unten). Fotos: Axel Eger

Alonso drohen fünf Jahre Haft

Madrid. Dem früheren FC-Bayern-Star Xabi Alonso droht eine Haftstrafe. Die spanische Staatsanwaltschaft fordert im Zuge der Ermittlungen wegen Steuerbetrugs fünf Jahre Gefängnis für den 36-Jährigen – sowie eine Geldstrafe in Höhe von vier Millionen Euro. Der spanische Welt- und Europameister, der im vergangenen Jahr seine Karriere beendet hatte, soll in den Jahren 2010 bis 2012 mehr als zwei Millionen Euro Steuern hinterzogen haben. Von 2009 bis 2014 stand Alonso bei Real Madrid unter Vertrag. Anschließend wechselte er nach München.

Bei den Vorwürfen geht es um Einkünfte aus dem Verkauf von Bildrechten, die über eine Briefkastenfirma auf der Insel Madeira am Fiskus vorbeigeschleust worden sein sollen. (dpa)

NBA-Rekord für Schröder

Utah. Basketball-Jungstar Dennis Schröder hat in der nordamerikanischen NBA eine persönliche Bestleistung aufgestellt: Der 24-Jährige erzielte beim 99:94 (41:42) seiner Atlanta Hawks gegen die Utah Jazz 41 Punkte im Spiel und erreichte damit einen neuen Rekordwert. Außerdem verteilte er sieben Assists. Trotz des Auswärtserfolgs nach zuletzt sechs Niederlagen ist das Team aus Georgia mit 21 Siegen und 50 Niederlagen weiter Tabellenletzter in der Eastern Conference. (dpa)

Aronian und dem Chinesen Ding Liren haben sie immerhin bis zum zehnten Zug richtig vorhergesagt.

So einfach ist das gar nicht. „Fast alle Spieler haben sich für dieses Turnier praktisch neu erfunden“, staunt der deutsche Großmeister Georg Meier, der einige Partien im Kühlhaus kommentiert hat. „Es gibt Stilbrüche, die sie sich bislang kaum getraut haben“, meint auch Vökler. Nicht immer funktioniert das freilich so gut, wie Kramniks Eröffnungsbombe Th8 nach g8 in der Partie gegen Aronian.

Vor allem Kramnik, dem lange das Attribut des nüchternen Icemans anhaftete, sorgt als Senior des Turniers für die großen Momente. Der kühle Stratege wird zum heißblütigen Taktiker. Gegen Sergej Karjakin opfert er im Stile der Romantiker (leider umsonst) einen ganzen Turm. Und wenn Positionen wie gegen den Amerikaner Wesley So oder Ding Liren eigentlich tot remis sind, spielt Kramnik mit der

Kondition eines Bären einfach weiter. Weiter, immer weiter. Dann entstehen Partien voll von Rilkescher Poesie: Ihm ist als ob es tausend Züge gäbe und hinter tausend Zügen keine Welt.

Gegen Grischuk sitzt Kramnik fast sieben Stunden am Brett, tags zuvor gegen Ding gut sechs. Ausgerechnet er, mit 42

die Punkteteilung aus, schaltet um in den Krawall-Modus – und verliert im Endspiel. Der Erfurter Großmeister Thomas Pätz fühlt das mit dem Bauernzug nach h4 verbundene Unheil sofort und wettet „einen Kasten Bier und ein halbes Schwein“, dass für Kramnik nichts mehr zu holen ist.



Bernd Vökler (54) aus Apolda ist seit 2003 Bundesnachwuchstrainer des Deutschen Schachbundes. Der Internationale Meister spielt beim Erfurter SK in der 2. Bundesliga.

deutlich älter als alle anderen, treibt Körper und Kondition ans Äußerste. Manchmal scheint es, als wolle er mit dem Kopf durch die Wand. Jeder Punktverlust macht ihn nur noch rasender. Gegen Shakhriyar Mamedyarov lässt er nach 30 Zügen eine sinnvolle Zugwiederholung und

Vielleicht hat ihn sein mühevoller Start mit der Jahrhundertpartie gegen Aronian, den zweiten großen gescheiterten Favoriten im Feld, übermütig gemacht? Vielleicht hat ihn aber auch die Niederlage gegen Caruana in Runde vier, in der er zwischenzeitlich glatt auf Ge-

winn steht, schon den entscheidenden Knacks verpasst. Sekundenlang sitzt er anschließend mit gesenktem Kopf am Brett. Ausgerechnet im Kühlhaus schmelzen die Chancen des Eismanns in der Folge unerbittlich dahin.

Der Preisfonds des Turniers ist mit 420 000 Euro stattlich, doch darum geht es erst in zweiter Linie. Es geht vor allem um die historische Chance, in einem WM-Match zu spielen. Das ist der eigentliche, der unbezahlbare Gewinn. Der, der alle antreibt. Der die einen motiviert. Und die anderen, wie Kramnik oder Aronian, psychologisch geradezu lähmt.

„Auch die Weltspitze kocht nur mit Wasser, das ist beruhigend“, sagt Pätz mit Blick auf die jüngste Partie von Spitzenreiter Caruana, der gegen Ding eine einfache taktische Lösung übersieht, die ihm statt eines halben mühselosen vollen Punkt gesichert hätte.

Vor den letzten fünf Runden ist Kramniks Glas nicht einmal

mehr halbvoll. Er ist raus aus dem Rennen, das auf Caruana oder Mamedyarov hinausläuft. Der Italo-Amerikaner und der Aseri verstehen sich beide auf schöpferisches Angriffsschach, sind zugleich aber typische Vertreter der New Economy im Schach. Effektiv, das Risiko nie überziehend, kontrolliert vor allem Caruana mit einem halben Punkt Vorsprung aus dem Rückspiegel das Feld, wie die Nachrichtenseite Chessbase schreibt.

Caruana mit dem besten Sekundanten

„Keine Frage, jeder ist ein Gegner für Carlsen, so wie Carlsen gegen jeden von ihnen gewinnen kann“, meint Vökler. Vielleicht spricht für Caruana das kleine Detail, dass er in Berlin Rustam Kasimdschanov als Sekundanten zur Seite hat. Der theoriebesessene Usbeke besitzt in der Branche einen exzellenten Ruf, seit er vor sieben Jahren als Theorietrainer die deutschen Männer zu Team-Gold bei der Mannschafts-Europameisterschaft geführt hat.

Und wann mischt mal wieder ein Deutscher im Karussell der WM-Kandidaten mit, 47 Jahre nach Wolfgang Uhlmann und 37 nach Robert Hübner? „Das lässt sich nicht sagen“, meint Vökler, der mit Vincent Keymer das derzeit hoffnungsvollste Talent unter seinen Fittichen hat.

Manchmal sind es auch auf den 64 Feldern Kleinigkeiten, die die Weichen stellen. Als der Bayer Arik Braun vor zwölf Jahren Jugend-Weltmeister geworden ist, schreibt Vökler einen Brief an Wladimir Kramnik. Der setzt sich dafür ein, dass Braun einen Platz in der C-Gruppe des renommierten Turniers von Wijk aan Zee bekommt. Und der junge Deutsche, damals gerade 19, startet furios. Vier Siege aus den ersten vier Partien. Dann wird das Duell gegen den Letzten nur remis – und Braun kommt jäh aus dem Tritt. Er verliert die restlichen Runden. Turniersieger wird ein gewisser Fabiana Caruana, der innerhalb von zwei Jahren bis ins A-Turnier aufsteigt und heute, zehn Jahre später, plötzlich der heißeste Anwärter auf ein Match um die Weltmeisterschaft ist.

Kramniks Unsterbliche

Aronian – Kramnik, Spanische Partie: 1. e4 e5 2. Sf3 Sc6 3. Lb5 Sf6 4. d3 Le5 5. Lxc6 dxc6 6. 0-0 De7 7. h3 Tg8! 8. Kh1 Sh5 9. c5 g5! 10. Sxe5 g4! 11. d4 Ld6 12. g3 Lxe5 13. dxe5 Dxe5 14. dd4 De7 15. h4 c5! 16. De4 Le6 17. Db5+c6 18. Da4? f5 19. Lg5? Txxg5 20. hxg5 f4 21. Dd1 Td8 22. Dc1 fxg3 23. Sa3 Td3 24. Td1 Ld5 25. f3 gxf3 26. exd5 De2 27. Te1 g2+ Weiß gab auf

Formel 1 verliert an Schönheit

Mit 18 Neuerungen geht die Königsklasse am Sonntag in ihre neue Saison – die beliebten „Grid Girls“ an der Strecke werden jedoch fehlen

VON ELMAR BRÜMMER

Melbourne. Die Formel 1 startet in Melbourne neu durch, zumindest, was die Vermarktung angeht. Künftig gilt der Werbeslogan „engineered insanity“, übersetzt: Konstruierter Wahnsinn. Es gibt aber beginnend mit dem Großen Preis von Australien am Sonntagmorgen auch ganz real einige Neuerungen für Fahrer und Fans. Achtung: das Rennen startet bereits um 7.10 Uhr.

1 Noch nie sind zwei Favoriten gegeneinander angetreten, die jeder vier WM-Titel haben: Lewis Hamilton und Sebastian Vettel könnten am Ende des Jahres auf das Level von Juan-Manuel Fangio kommen, der in den Fünfzigern übrigens jeweils für Mercedes und Ferrari siegte.

2 Auf den ersten Blick erkennt man die neue Rennwagen-Generation, denn die Cockpits haben jetzt einen Bügel, der aussieht wie bei Flip-Flops.

Halo heißt dieser Kopfschutz, übersetzt: Heiligenschein.

3 Ein Monegasse ist einer von zwei Neulingen im Feld: Nachwuchsmann Charles Leclerc, 20, soll sich als Ferrari-Junior beim Sauber-Team bewähren, um dann möglichst schnell ins Cockpit neben Sebastian Vettel aufzurücken.

4 Noch eine Traditionsmarke ist zurück: Alfa Romeo. Vorerst allerdings nur als Aufkleber auf den Ferrari-Leihmotoren für Sauber.

5 Der Große Preis von Frankreich ist nach zehn Jahren Pause wieder zurück im WM-Kalender, er wird (wie zuletzt 1990) in Le Castellet gefahren.

6 Achtung, Zeitverschiebung: Start ist – bei europäischen Rennen – nicht mehr um 14 Uhr, sondern jetzt immer zehn Minuten nach 15 Uhr. Ausnahme Frankreich, wegen der Fußball-WM erst um 16.10 Uhr.

7 Zweiter Neuling im Feld ist Sergej Sirotkin. Der 22 Jahre alte Russe unterstützt das Wil-

liams-Team – vor allem mit Millionen eines Ölkonsortiums.

8 Red Bull bringt seine rasende Dose künftig unter dem Namen Aston Martin an den Start. Die Verbindung zu der James-Bond-Marke: Rennwagendesigner hat einen Red-Bull-Straßensportwagen namens 001 konstruiert.

9 Ausdauer wird belohnt: Künftig sind nur noch drei Hybrid-Motoren pro Fahrer erlaubt, macht mehr als 2100 Rennkilometer Laufleistung.

10 Eine Frau gibt es auch hinterm Steuer – Tatiana Calderón, 25, ist aber nur Entwicklungsfahrerin bei Sauber. Einen Einsatz der Kolumbianerin schließt Teamchef Frédéric Vasseau aus.

11 Alain Prost hatte seine größten Erfolge mit McLaren, jetzt zittert der französische Renault-Botschafter um das so

lange erfolglose britische Team, das künftig mit Leihaggregaten des Staatskonzerns unterwegs ist.

12 Robert Kubica ist sieben Jahre nach seinem dramatischen Rallye-Unfall zurück. Der Pole ist 33 und bei Williams in der Hinterhand, falls die Bezahlfahrer nicht klarkommen.

13 Von der Seite betrachtet fehlt den Rennwagen etwas – das langgezogene Leitblech hinter dem Cockpit. Der Finne trauern vor allem die Sponsoren nach, es war die ideale Litfaßsäule.

14 Der Große Preis von Deutschland ist zurück im Kalender, der damit auf 21 WM-Läufe anwächst. Gefahren wird am 2. Juli auf dem traditionellen Kurs in Hockenheim (Baden-Württemberg).

15 Nico Rosberg, der Champion von 2016, hat die Pause genau ein Jahr lang ausgehalten. Jetzt wird der 32-Jährige

Gastkommentator bei RTL. Weil aber Niki Lauda nicht so einfach zu ersetzen ist, teilt er sich den Job mit Ex-Rennfahrer Timo Glock.

16 Toro Rosso ist nicht nur der Talentschuppen von Red Bull Racing, sondern auch das technische Testlabor – die Italiener müssen das bislang so schwächelnde Honda-Aggregat ausprobieren.

17 Formel 1 gibt es künftig nicht mehr bei Sky, man kann aber trotzdem dafür bezahlen – im Livestream von Liberty Media. (Infos im Internet unter www.formula1.com)

18 Und das, was vielen fehlen wird, politisch korrekt aber keiner zugeben darf: die „Grid Girls“ in der Startaufstellung sind Geschichte. Stattdessen kommen jetzt die „Grid Kids“, die Startnummern und Nationalität anzeigen. Willkommen in der neuen Formel Familienfreundlich.



Küssen verboten: Vor dem Start werden die Grid Girls durch Kinder ersetzt. Foto: Imago